

# Laibacher Zeitung



Druckereipreis: Mit Postverendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Aufstellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Den 10. September 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXXXVIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 11. September 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXXIV., LXXXI., XCII. und CIV. Stück der slovenischen, das CV. Stück der italienischen, das CVI. Stück der polnischen, sowie das CXXVII. Stück der slovenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes 1916 ausgegeben und versendet.

Am 9. September 1916 wurde das XXV. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 40 die Verordnung des I. I. Landespräsidenten für Krain vom 31. August 1916, Zl. 27.248, betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen für den Kleinverkauf von Kartoffeln.

Von der Redaktion des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain.

## Nichtamtlicher Teil.

### Die wirtschaftliche Lage in Frankreich.

Man schreibt der „Pol. Korr.“: Die bedenkliche Lage des französischen Außenhandels gibt zu zahlreichen Erörterungen in der Presse dieses Landes Anlaß. In einem Artikel des „Somme Enchaîné“, der an statistische Daten über den französischen Außenhandel der ersten sieben Monate dieses Jahres anknüpft, wird zunächst betont, daß Frankreichs Reichthum, so groß er auch ist, nicht unerschöpflich sei. Die wirtschaftliche Lage müsse sehr ernste Bedenken einflößen. „In den ersten sieben Monaten des Jahres 1916 haben wir für drei Milliarden Franken Waren an das Ausland verkauft und für mehr als zehn Milliarden vom Auslande gekauft. Dadurch ist unsere auswärtige Schuld um rund sieben Milliarden gestiegen, zu deren Begleichung neue Ausfuhr an Gold notwendig sind, und weitere Titel des französischen Portefeuilles verpfändet werden müssen. Diese Operationen werden unvermeidlich eine Verschlechterung des Wechselkurses nach sich ziehen, so daß die Preise der Waren, die wir von den Neutralen verlangen wer-

den, in Zukunft in bedeutendem Maße steigen werden. Es kann sich natürlich nicht darum handeln, die Einfuhr der für die Nationalverteidigung erforderlichen Rohstoffe und Fabrikate einzuschränken. Es wäre aber Zeit, sich zu fragen, ob sich unter diesen Einfuhrartikeln nicht solche finden ließen, die man in Frankreich selbst aufzubringen vermöchte. Hat man irgend eine Anstrengung nach dieser Richtung gemacht? Das scheint nicht der Fall zu sein. Andererseits ist es die Pflicht der nichtkämpfenden Bevölkerung, die größte Sparsamkeit walten zu lassen, jeden überflüssigen Konsum einzuschränken, ja einzustellen, um unsere Anläufe im Auslande auf das Allernotwendigste zu begrenzen.“ Derartige Warnungsrufe sind nicht vereinzelt, allein es erscheint höchst fraglich, ob sie auch von Erfolg begleitet sein werden, da die mißliche Lage des ganzen volkswirtschaftlichen Lebens in Frankreich es unmöglich macht, den Bedarf an den unentbehrlichsten Artikeln im eigenen Lande zu decken.

### Die französische Presse gegen die deutsch-schweizerischen Blätter.

Unter dem Titel „Unser freudliches aus Paris“ schreibt der „Bund“: Die ganze große französische Presse, den „Temps“ nicht ausgenommen, schlägt neuerdings einen eigentümlich heftigen Ton gegen die deutsch-schweizerische Presse an. Kaum erklärte Northcliffe, gestützt auf eigene Beobachtungen, in seinen Zeitungen, die welsche Schweiz sei lärmender ententefreundlich als manche Ententeländer selber, während die deutsche Schweiz sich bemühe, gerecht zu urteilen, da müssen wir im offiziellen Pariser Blatte einen Ausfall gegen die mehr deutschen als schweizerischen Blätter lesen, die auf helvetischem Boden erscheinen. Man darf schon um etwas mehr Präzision bitten. Wer ist damit gemeint? Die Ursache der Verbosität ist die günstige Aufnahme, die der Abschluß der Verhandlungen mit Deutschland in den schweizerischen Zeitungen fand. Wir enthielten uns eines Kommentars, glauben aber nicht, daß es in der Schweiz jemandem einfallen wird, die Tatsache zu übersehen, die man uns von Paris aus vor Augen halten zu müssen glaubt, daß nämlich Deutschland nicht aus purer Uneigennützigkeit der Schweiz entgegenkomme, sondern in den Verhandlungen die eigenen Interessen zu wahren hatte. Das wurde wiederholt auch im „Bund“ hervor-

nüchtern Wirklichkeit, von der jetzt alle Schleier ofstelen, mit denen Aufregung, Selbsttäuschung oder ähnliches sie noch unkleidet haben mochten, es kam das tägliche Leben mit seinem unausweichlichen Beisammensein. Mit dem allen galt es sich abzufinden.

Heidinger war auf seine Art sehr verliebt in seine Frau und stolz auf ihre Schönheit, aber daß er es eben auf seine Art war, nahm diesem Gefühl seinen Wert. Er selbst wählte für Juliane Toiletten und Schmuckstücken und hatte anfangs am liebsten jeden Tag Freunde eingeladen, um ihnen den allerliebsten Vogel zu zeigen, den er für sein schmales Baver eingefangen hatte, aber Juliane erinnerte dies alles nur an Dzzet Pascha aus Fatimika, der dem in den Harem eingedrungenen Reporter die Vorzüge seiner Suleima anpreist. — Immer deutlicher stellte es sich heraus, daß nichts, aber auch gar nichts Gemeinsames die Ehegatten verband. Geistige Interessen waren für Heidinger kaum vorhanden, um so anziehender waren ihm die Inserate der Delikatessengeschäfte, und er verbrachte manche halbe Stunde damit, Juliane Vorlesungen über die Zubereitung dieses oder jenes Gerichts zu halten, ohne zu ahnen, wie sehr er dadurch ihren Spott herausforderte. Und sie hatte soviel Zeit, über all seine Schwächen nachzudenken, in ihrem unbeschäftigten Leben des Reichthums. Jeder fade Scherz ihres Mannes, jede seiner plumphen und so verhassten Liebkosungen, jede Äußerung seiner materiellen Natur vergrößerte sich ihr zu einer bitteren Kränkung, zu einer persönlichen Schmach.

gehoben, hindert aber nicht, daß wir das Entgegenkommen anerkennen müssen, wo wir es finden. Was besonders den Unwillen der französischen Blätter hervorgerufen zu haben scheint, ist die Mitteilung, daß Frankreich die Initiative ergriff, um der Schweiz vor dem Kriege freundschaftliche Zusicherungen für den Kriegsfall zu machen. Man fürchtet offenbar in Frankreich, dieser freundschaftliche Akt, wofür die Schweiz dankbar ist, könnte als Beweis für eine französische Kriegsabsicht ausgenützt werden. Ein solcher Schluß wäre angesichts der seit Agceiras über Europa schwebenden, jedem Laien sichtbaren Gefahr unzulässig. Längst trafen ja alle Staaten für den Augenblick des Losbruchs Vorkehrung und die friedlichste Regierung mußte seit Jahren an die Möglichkeit eines europäischen Krieges denken. Aber es entspricht, soweit wir unterrichtet sind, keineswegs den Tatsachen, wenn nun der „Temps“, das „Echo de Paris“ und andere französische Blätter behaupten, die Initiative für die Sicherung der Zufuhr der Schweiz sei schon im Jahre 1913 von Deutschland ausgegangen und Frankreich habe unter Hinweis auf deutsche Zusicherungen zum Abkommen vom Frühjahr 1914 bewogen werden können. Es ist dringend zu wünschen und zu erwarten, daß von amtlicher Stelle aus die Sache klargestellt wird.

## Total- und Provinzial-Nachrichten.

(Einberufungen.) Wie vom Ministerium für Landesverteidigung mitgeteilt wird, wird in den nächsten Tagen eine Kundmachung verlaublich werden, mit der die bei den Musterungen zum Dienst mit der Waffe geeignet befundenen österreichischen Landsturmpflichtigen erstens der Geburtsjahrgänge 1871 bis einschließlich 1866 für den 2. Oktober 1916 und zweitens der Geburtsjahrgänge 1892, 1891, 1890, 1884, 1883, 1882, 1881 und 1880 für den 10. Oktober 1916 zur Einrückung einberufen werden. Die Einrückung hat an den erwähnten Tagen im allgemeinen bis spätestens 11 Uhr

## Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagspende!

Wie bei früheren Gelegenheiten, so übertrieb sie auch hier, und wie sich ein Fieberkranker rastlos von einer Seite zur anderen wirft, in der vergeblichen Hoffnung, hier oder dort Ruhe und Bequemlichkeit zu finden, so suchte Juliane für ihre innere Unrast und Unzufriedenheit Hilfe in Zerstreungen. In gewissen Kreisen der Schwarzensteiner Gesellschaft spielte Heidinger immerhin so etwas wie eine Rolle, wenn er das auch mehr seinem Gelde als seiner Persönlichkeit verdankte. Seine Diners hatten schon in seiner Jungesellenzeit verdienten Ruf genossen, und nun eine schöne junge Frau am Tisch präsiidierte, kamen die Gäste noch lieber, wenigstens die Herren, denn die Damen hatten bald dies, bald das an Juliane auszufehen. Diese kleine Person, die doch schließlich nur eine Administratorochter war, trug den Kopf so hoch wie eine geborene Gräfin, wußte immer, was sie wollte, und schien keinerlei Verlangen nach irgend einer Vertrauensperson zu haben, wo es sich bei ihrer Jugend doch geschickt hätte. So die Älteren. Die jüngeren Mädchen dagegen vermerkten es übel, daß einer verheirateten Frau, die es doch nicht mehr nötig hatte, soviel Aufmerksamkeit seitens der jungen Herren zuteil ward. Sie betrachteten sie ungefähr wie der Förster den Wilddieb, und es dauerte gar nicht lange, so tauchte die Bezeichnung „die kokette Frau Heidinger“ auf. Man wußte nicht, wer sie erfunden hatte, aber sie fand Anklang und einer sprach sie dem anderen nach, ohne sich darum zu kümmern, ob sie berechtigt sei.

(Fortsetzung folgt.)

## Im Banne der Pflicht.

Roman von A. L. Lindner.

(38. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Wußte sie überhaupt so recht, was sie tat, als sie glaubte, Heidinger unter allen Umständen ihr Wort halten zu müssen? Ahnte sie auch nur, was es heißen will, mit Leib und Seele an einen ungeliebten Mann gebunden zu sein? Bei gewissen Charakteren und unter günstigen Verhältnissen kann es wohl geschehen, daß sich mit der Zeit Gleichgültigkeit in ruhige Zufriedenheit verwandelt. Die Fehler verblasen, die guten Eigenschaften treten mehr hervor, eines schleift sich am anderen ab, und die kleinen täglichen gemeinsamen Interessen täuschen allmählich über den Mangel innerer Gemeinschaft hinweg. Bei Juliane war das ganz ausgeschlossen.

Es war, wie sie selbst oft gesagt, ein Tropfen Rebellenblut in ihr, dessen Wirkungen nur durch Liebe unschädlich zu machen gewesen wären. Jeder kleine Mißton wird ihr zur grellen Dissonanz, jede kleine Schwäche zu einem abstoßenden Fehler. Unter dem Trubel und der Aufregung der Hochzeitsvorbereitungen war Juliane kaum zur Besinnung gekommen. Dann folgten die wechselnden Bilder der Hochzeitsreise, die Empfangsfeierlichkeiten für das heimkehrende Paar in der festlich geschmückten Villa, das unwillkürliche Vergnügen des Beißergreifens, und dann —? Ja, dann kam eben die

vormittags zu erfolgen. Daß die Geburtsjahrgänge 1866 bis einschließlich 1871 schon jetzt einberufen werden, hat seinen Grund darin, daß die Militärverwaltung auch diesmal diese Landsturmpflichtigen bis auf weiteres lediglich im Hinterlande und in den Stappenräumen zu verwenden beabsichtigt. Hierzu ist es wieder erforderlich, die noch im Hinterlande und in den Stappenräumen befindlichen jüngeren frontdiensttauglichen Elemente behufs Verwendung an der Front eben durch Angehörige der in Rede stehenden ältesten Jahrgänge abzulösen.

— (Enthebung von Lehrpersonen vom Militärdienste.) Das Militärkommando in Graz teilte auf eine Anfrage des steiermärkischen Landeslehrrates mit: Vom militärischen Standpunkte kommen für eine allfällige Enthebung nur jene Lehrpersonen des Mannschafsstandes in Betracht die bei ihrer Präsentierung nur zu Hilfsdiensten geeignet befunden wurden. Bereits eingerückte Lehrpersonen könnten nur dann enthoben werden, wenn sie sich im Hinterlande befinden, als felddienstuntauglich klassifiziert wurden und auf ihrem militärischen Dienstposten entbehrlich sind oder leicht ersetzt werden können. Es wird daher das Ersuchen gestellt, zur Enthebung nur Landsturmpflichtige älterer Geburtsjahrgänge beantragen und die den Jahrgängen 1872 bis 1898 angehörenden Lehrpersonen dem Militärkommando zur Verfügung stellen zu wollen, wodurch auch der dort angeregten Differenzierung der Enthebungsanträge Rechnung getragen werden kann. Die Frage der Entbehrlichkeit bereits eingerückter Lehrpersonen müßte nach wie vor in jedem einzelnen Falle beurteilt werden.

— („Offizielles Zeichen der Fionzo-Armee.“) Das offizielle Zeichen der Fionzo-Armee ist in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongressplatz 2, in der Administration der „Laibacher Zeitung“ sowie in der Kanzlei der Buchdruckerei Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Miklosiöstraße Nr. 16, in Bronze zum Preise von 1,50 K, in Silber zum Preise von 3,50 K erhältlich. Der Reinertrag fließt dem Fionzofonds zu.

— (Einziehung der Nickelmünzen zu 20 Heller.) Nach der im Reichsgesetzblatte verlautbarten Verordnung des Finanzministeriums vom 31. Juli werden Teilmünzen der Kronenwährung zu 20 Hellern aus Eisen ausgeprägt, die Nickelmünzen zu 20 Heller dagegen gänzlich eingezogen; die Nickelmünzen zu 20 Heller werden mit 1. Jänner 1917 außer gesetzlichen Umlauf gesetzt, sie sind daher im Privatverkehr nur noch bis einschließlich 31. Dezember 1916 zum Nennwerte in Zahlung zu nehmen, dürfen von den Staatskassen nicht mehr ausgegeben werden und sind von den Staatskassen nur bis einschließlich 30. April 1917 bei Zahlungen und im Verwechslungswege zum Nennwerte anzunehmen. Die Nickelmünzen zu 20 Heller werden also in kurzer Zeit ihren Wert als Zahlungsmittel verlieren. Deshalb und weil das rasche Einfließen der bezeichneten Münzen bei den Staatskassen einen vaterländischen Zweck, nämlich die Metallbeschaffung für die Armee, fördert, empfiehlt es sich, daß Geldinstitute, Transportunternehmungen, Warenhäuser und größere Geschäftsbetriebe sowie die Veranstalter öffentlicher Sammlungen die in größeren Mengen bei ihnen einfließenden Nickelmünzen zu 20 Hellern nicht wieder in Verkehr bringen, sondern an die Bankanstalten der Osterreichisch-ungarischen Bank oder an die Staatskassen zur Verwechslung gegen Eisenmünzen oder andere Zahlungsmittel der Kronenwährung abliefern, sowie auch, daß jedermann für Zahlungen an Staatskassen (Postämter, Steuerämter) ganz besonders die Nickelmünzen zu 20 Heller verwende.

— (XXX. Verzeichnis der bis 31. August beim k. k. Landespräsidium eingelaufenen Spenden.) a) Zu Gunsten des Landes- und Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuz für Krain: Kais. Rat Leopold Janowsky, Kranzablösung für seinen verstorbenen Bruder, k. k. Professor Josef Janowsky 30 K; die Staatsoberrealschule in Laibach, Monatspende des Lehrkörpers 62,60 K; Walter Kuchenbuch in Dresden durch die Passierseingruppe Feldpost 439 10 K; Verwundeter Gummur Isak, JR 80, 4. K., durch die Labeftation in Laibach 4 K; die Verwaltung des Mattes „Slovenec“ 12 K; das fb. Ordi-

nariat in Laibach, Sammlungen der Pfarrämter 1267,28 Kronen; Bezirkshauptmannschaft Tschernembl, 13. Sammelverzeichnis 149,96 K; Bezirkshauptmannschaft Loitsch, 24. Sammelverzeichnis 43,90 K; Spende des Herrn Josef Zidar in Laibach, Überlassung der Bureau- miete der Getreideverkehrsanstalt 187,50 K; Bezirkshauptmannschaft Stein, Sammlung des Pfarramtes Mannsburg 240 K, Pfarrer Jamnik in Sela 11,68 K, die Gemeinde Goldenfeld 4,80 K, die Bürgerkorporation Stein 5 K, zusam. 261,48 K, Summe 2028,72 K, hiezu die Summe der früheren Verzeichnisse 154.841,17 K, zusammen 156.869,89 K. — b) Zu Gunsten des Kriegsfürsorgefonds: Sparkassezinsen 296,34 K; die Bezirkshauptmannschaft Tschernembl, ein Prozent Gehaltsrücklässe der Beamten 21,32 K; detto Laibach 45 K; detto Littai 31,20 K; detto Laibach 59,16 K; detto Polizeidirektion Laibach 32 K; detto Landesregierung Laibach 211,27 K; ein Ungenannter einen Goldring und ein Eragon; Spende des Herrn Josef Zidar in Laibach, Überlassung eines Viertels der Bureau- miete der Getreideverkehrsanstalt 93,75 K, Summe 790,04 K, hiezu die Summe der früheren Verzeichnisse 113.778,25 K, zusammen 114.568,29 K. — c) Zu Gunsten der Witwen und Waisen der gefallenen Krieger aus Krain: die Firma Kleinmayr & Bamberg in Laibach 500 K; Sammlung der Gemeinde St. Peter anlässlich der Ausgaben von Mehlanweisungen per 50 K zur Hälfte für Juwalide 25 K; die Volksschulleitung Krainburg aus dem Erträgnisse des Schulfestes am 18. August 150 K, Summe 675 K, hiezu Summe der früheren Verzeichnisse 2884,67 Kronen, zusammen 3559,67 K. — d) Zu Gunsten der Landeskommission zur Fürsorge für heimkehrende Krieger: Sparkassezinsen bis 1. Juli 1916 507,66 K; Sammlung der Gemeinde St. Peter anlässlich der Ausgabe von Mehlanweisungen per 50 K zur Hälfte für Witwen und Waisen 25 K, Summe 532,66 K, hiezu die Summe der früheren Verzeichnisse 36.277,25 K, zusammen 36.809,91 K. — e) Zu Gunsten der Fürsorge für erblindete Krieger: Sparkassezinsen bis 1. Juli 1916 10,46 K; Franz Schweiger, Dechant in Haselbach, 50 K; Brüder Moskovič, Lederniederlage in Laibach, 100 K; die Volksschulleitung in Krainburg aus dem Erträgnisse des Schulfestes am 18. August 1916 142,32 K, Summe 302,78 K, hiezu die Summe der früheren Verzeichnisse 10.767,33 K, zusammen 11.070,11 K. — f) Sammelbuchergebnis: die Bezirkshauptmannschaft Littai, Sammlung der Gendarmereiposten Littai 26 K, Sagor 90 K, Jslac 12,16 K, Watsch 13,46 K, St. Kreuz 11,96 K, der Gemeindeämter Weizelburg 14,60 K, Zalus 5,30 K, St. Veit 9,62 K, der Bezirkshauptmannschaft Littai 25,15 K = 208,25 K; die Steuerämter: Laibach Umgebung 83,25 K, Gottschee 1074,72 K, Gemeinde Neffental 163,23 K = 1237,95 K; das Steueramt Laas 95,87 K; die Finanzlandeskasse Laibach 140 K; die Steuerämter: Landstraß 67 K, Reifnitz 96,18 K, Idria 9,86 K, Neumarkt 100 K; Sparkassezinsen bis 1. Juli 1916 99,99 K; die Steuerämter: Idria 14,25 K, Littai 126,49 K, Laibach Umgebung 102,31 K, Idria 11,20 K, Großschätz 501,72 K, Summe 2894,32 K, hiezu die Summe der früheren Verzeichnisse 21.538,74 K, zusammen 24.433,06 K.

— (Zum Schutz der Edelkastanie.) Die Verordnung der k. k. Landesregierung für Krain vom 27. Juni 1916, Z. 20.589, L. G. Bl. Nr. 27, betreffend den Schutz der Edelkastanie vor übermäßiger Ausnützung, findet fast überall eine unrichtige Auslegung, weshalb nachfolgende Erläuterungen von Vorteil sein dürften. Nach § 1 dieser Verordnung ist die Schlägerung von Edelkastanienholz in Wäldern ohne behördliche Bewilligung verboten. Es muß sonach für jede derartige Schlägerung, wenn sie nicht schon vor dem Inkrafttreten der Verordnung (8. Juli 1916) im Gange war, die behördliche Bewilligung eingeholt werden. Die Ansicht, daß für die noch nicht in Angriff genommenen Holzschlägerungen, für die jedoch der Abstoßungsvertrag vor dem 1. Juni 1916 abgeschlossen wurde, die behördliche Bewilligung nicht erforderlich ist, ist somit eine irrige, da sich nach § 3 der Verordnung diese Übergangsbestimmung nur auf die Fällungszeit im laufenden Jahre bezieht. Diese mit der

Schlagsanmeldung in keiner Beziehung stehende Bestimmung ist nur dahin auszulegen, daß, wenn der Holzschlag schon vor dem 8. Juli 1916 in Angriff genommen oder der Abstoßungsvertrag (nicht der Kaufvertrag oder Schlußbrief) nachweislich vor dem 1. Juni 1916 abgeschlossen und allenfalls eine Fällungszeit ausbedungen ist, die wegen Einhaltung der vertragsmäßigen Lieferzeit für das Holz schon vor dem 1. Oktober 1916 beginnen müßte, so kann im Jahre 1916 als Übergangsperiode die schon in Ausführung begriffene Holzfällung fortgesetzt oder die vertragsmäßig in die Verbotszeit fallende Schlägerung dennoch begonnen werden, ohne daß hiezu eine amtliche Bewilligung erforderlich wäre. Hierbei wird selbstverständlich die Einhaltung der forstpolizeilichen Vorschriften vorausgesetzt. Alle anderen Schlägerungen, die diesen Voraussetzungen nicht entsprechen, dürfen sonach heuer erst mit 1. Oktober beginnen und müssen für jedes Waldobjekt ausnahmslos behördlich bewilligt sein. Die mehrerwähnte Verordnung bezweckt die Hintanhaltung der allzugroßen Ausbeutung des Edelkastanienholzes durch verschiedene Spekulanten.

— (Der Paketverkehr mit der Türkei) ist wieder zugelassen.

— (Wahrung heimischer Interessen in Rumänien und Portugal.) Firmen in Krain, welche Außenstände in Portugal und Rumänien haben, werden aufgefordert, diese bei der Handels- und Gewerbekammer in Laibach anzumelden.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 458 ist noch folgende aus Krain stammende Mannschaft ausgewiesen: vom Infanterieregiment Nr. 17: ResInf. Wurn Johann, 8., die StInf. Oblak Georg, 9., Paßl Heinrich, 5., verw.; Inf. Pavlenc Anton, 3., kriegsges.; StInf. Pečar Franz, 6., Inf. Pečnik Alois, RgStb, verw.; StInf. Berko Jos., 2., tot; die StInf. Petrič Jak., 1., Petrič Niko, 7., Inf. Pleničar Karl, 1., die StInf. Poddregar Franz, 12., Pogačar Anton, 9., Polh Jakob, 12., Poljanec Stephan, 5., Potočnik Johann, Povič Josef, 10., Pozaršek Bartholomäus, 7., verw.; StInf. Praprotnik Martin, 9., tot; die StInf. Prašnikar Franz, 6., Praf Lorenz 3., Inf. Prištok Valentin, 5., StInf. Rajgelj Franz, 10., verw.; StInf. Rautach Josef, 12., tot; StInf. Remic Franz, 1., verw.; ResZaf. Posmann Thomas, 3., tot; die StInf. Rus Anton, 10., Stoda Anton, 4., Skodlar Alois, 2., verw.; die StInf. Skufj Josef, 2., Stribar Leopold, 12., tot; ErsResInf. Sopčič Anton, 2., kriegsges. (war verw. und kriegsges., als Austauschinvalid zurückgeführt); StInf. Stefančič Stephan, 2., tot; StInf. Stražar Thomas, 11., verw.; StInf. Strmljan Paul, 10., tot; Inf. Strojín Johann, 6., die StInf. Strucelj Martin, 8., Struna Ignaz, MGW 3, Lancar Josef, 5., StGefr. Tischler Lorenz, 8., verw.; StInf. Tomazič Johann, 2., tot; Gefr. Tomazin Josef, 3., die StInf. Urbanja Franz, 12., Vesel Franz, 10., verw.; StInf. Veselič Johann, 2., tot; StInf. Vidmar Matthias, 5., Korp. Zabljak Franz, 11., Gefr. Zajc August, 11., StInf. Zajmec Johann, 8., Inf. Zajret Anton, 9., verw.; StInf. Zifko Alois, 2., tot; StInf. Znidarsič Danjel, 12., verw.; StInf. Znidarsič Franz, 11., tot; StInf. Znidarsič Franz I, 6., verw.; StInf. Zunič Michael, 2., tot; StKorp. Zupančič Johann, 7., Korp. Zupančič Josef, 12., die StInf. Zupančič Martin, 2., Zurga Johann, 11. K., verw.

— (Spielverbot in der ungarischen Klassenlotterie.) Ungarische Kollektoren sind bekanntlich mit allen Mitteln bestrebt, Lose der ungarischen Klassenlotterie auch in den Reichratsländern abzusetzen und scheuen sich auch nicht, selbst Kuverte mit falschen Adressen zu benützen, um die Inhibierung der Sendungen zu verhindern. Das Publikum wird vor dem Ankauf derartiger Lose um so mehr gewarnt, als Konfiskation der Lose, Versfall der eventuellen Gewinne zu Gunsten des Fiskus und empfindliche Geldstrafen die unangenehmen Folgen der gesetzwidrigen Erwerbung derartiger Lose sind.

— (Billigeres und nahrhafteres Brot.) Von morgen an wird in allen Kriegsverkaufsstellen und in allen Bäckereien aus Weizen-, Korn- und Maismehl erzeugtes Brot zum Preise von 52 Hellern erhältlich sein.

# SIROLIN "Roche"

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.  
Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten zu verhüten, als solche zu heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Asthmatischer, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



— (Aus dem Mittelschuldienste.) Die Supplenten am Laibacher k. k. Ersten Staatsgymnasium Ivan Dolenc, Franz Gnezda, Rudolf Groselj und Franz Kobal wurden zu provisorischen Gymnasiallehrern ernannt.

— (K. k. Staatsoberrealschule in Laibach.) Die Anmeldungen zur Aufnahmeprüfung in die erste Klasse finden am 15. September vormittags statt; die Prüfung selbst beginnt am 16. September um 8 Uhr früh. Für die Einschreibung der Schüler ist der 18. September bestimmt. Näheres an der Ankündigungstafel der Anstalt.

— (An der k. k. Staatsgewerbeschule in Laibach) beginnt das Schuljahr Montag den 18. September, und zwar an den Abteilungen: Fachschule für Holz- und Steinbildhauerei, Frauengewerbeschule und Offener Zeichen- und Modellieraal. Die Einschreibungen in die beiden erstgenannten Abteilungen finden am 16. und 17. September, in den Offenen Zeichen- und Modellieraal am 24. September statt. Näheres besagen die Plakate am schwarzen Brette. Der Zugang zur Direktionskanzlei ist ausschließlich durch das Haus Nr. 10 in der Gorupgasse.

— (Evangelischer Kindergarten.) Die Einschreibung in den Kindergarten findet Freitag den 15. und Samstag den 16. d. M. von 9 bis 12 Uhr vormittags im evangelischen Pfarrhause (Maria-Theresienstraße) statt. Weitere Einschreibungen werden dann täglich von 9 bis 12 Uhr vormittags im Kindergarten selbst entgegengenommen. Beginn des Unterrichtes am 18. September um 9 Uhr früh.

— (Todesfall und Leichenbegängnis.) Am 5. d. M. ist in Rudolfswert Herr Advokat Dr. Karl Slanc im Alter von 65 Jahren an Herzschwäche gestorben. Herr Dr. Slanc, aus Markt Tüffer gebürtig, hatte als Konzipient in verschiedenen Advokaturkanzleien, eine Zeitlang auch in Laibach, gewirkt, und war dann seit dem Jahre 1880 ununterbrochen in Rudolfswert als Rechtsanwält tätig. Außer seinen Berufsgeschäften widmete er sich vorzugsweise nationalökonomischen Fragen mit besonderer Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse des Unterlandes, förderte durch Wort und Schrift den Bau der Unterkrainger Bahn und war auch sonst publizistisch tätig. — Das Leichenbegängnis fand am 7. d. M. statt. Am Kondulle, den Herr Propst Dr. Gilbert mit zahlreicher Assistenten führte, beteiligten sich alle gesellschaftlichen Kreise der Stadt, so Herr Landesregierungsrat Baron Rehbach, Herr Kreisgerichtspräsident von Garzaroli, Herr Bürgermeister Rosman, Herr Gymnasialdirektor Breznik, die Beamten aller Ämter und die Gymnasialprofessoren, weiters die Gutsbesitzer der Umgebung; auch war selbst aus entlegenen Ortschaften, wie aus Tschermoschnitz und Gradisce, die Landbevölkerung in dichten Scharen herbeigeströmt. Die Laibacher Advokatenkammer war bei der Leichenfeier durch ihren Vizepräsidenten, Herrn Dr. Papez, vertreten. Am offenen Grabe brachte der Gesangsverein „Dolenjsko pevsko društvo“ einen ergreifenden Trauerchor zum Vortrage. — Dem Verbliebenen, der sich um das Unterland unbestrittene Verdienste erworben, bleibt ein ehrendes Andenken gesichert.

— (Selbstmordversuch.) Samstag nachmittags warf sich die 29 Jahre alte, verheiratete, in Ober-Siska Nr. 22 wohnhafte Telegraphenmeistersgattin Katharina Bechiet aus Görz an der Wegüberführung im Kilometer 99,617 in der Nähe des Wächterhauses in Ober-Siska in selbstmörderischer Absicht unter den fahrenden Zug und erlitt am Kopfe und an beiden Händen schwere Verletzungen. Das Motiv der Tat ist unbekannt. Die Schwerverletzte wurde ins Landeshospital überführt.

\* (Sprung aus dem Gebäude der Polizeidirektion.) Als gestern kurz vor Mittag ein Polizeibeamter die 21 Jahre alte Private Maria Peronitti aus Aquileia, derzeit wohnhaft am Lador, wegen Verdachtes der geheimen Prostitution dem Journalbeamten vorführte, sprang sie auf dem Rückwege in den Arrest aus dem Vorzimmer des zweiten Stockwerkes auf die Bleiweißstraße in den Vorgarten und blieb liegen, ohne sich äußerlich die geringste Verletzung zugezogen zu haben. Über Anordnung des Polizeiarztes wurde die Lebensüberbrüffige mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus überführt.

— (Ein Geistesgestörter) ist vorgestern heimlich aus der Irrenanstalt in Studenec entwichen und hat sich in den Laibachfluß gestürzt. Er wurde in Slape durch herbeigeeilte Fischer aus dem Wasser gezogen und wieder in die Anstalt eingeliefert.

\* (Ein praktischer Dieb.) Anfang d. M. kam nach Slovica ein 17jähriger Bursche mit einem Fahrrad zum Hause des Besitzers Valentin Kunst, zertrümmerte eine Fensterscheibe, stieg ins Zimmer und entwendete 3 K Geld, eine Nektartaschenuhr und ein Rasiermesser nebst Schleifstein. Nach getaner Arbeit fuhr er mit dem Rade davon.

\* (Ein gefährliches Weib.) Als unlängst eine junge Frau eine Freundin besuchte, entwendete sie ihr ein auf dem Bette gelegenes Geldtäschchen mit 12 K. Um den Verdacht von sich abzuwälzen, lud sie die Bestohlene ins Gasthaus und zahlte einen Liter schwarzen Wein. Nun

brachte die Polizei in Erfahrung, daß diese Frauensperson ihrem Manne den Betrag von 200 K, ferner zehn Leintücher und Porzellangeschirr entwendet hatte. Das dem Trünke ergebene Weib vertrat das Geld in kurzer Zeit bis auf den letzten Heller, und da sie noch immer eine durstige Kehle hatte, veräußerte sie die Leintücher und das Geschirr um einen Spottpreis. Unlängst entdeckte sie im Keller ein Faß Wein, dessen Pippe aber versperrt war. Sie öffnete mit einem Dietrich das Schloß und nahm 20 Liter Wein heraus. Als sie diesertage vom Gatten zur Rechenschaft gezogen wurde, zertrümmerte sie mehrere Fensterscheiben.

\* (Verhaftete Diebe.) Kürzlich verhaftete ein Sicherheitswachmann den 17jährigen Knecht Jakob Kopač aus Sairach wegen Diebstahles. In dessen Koffer befanden sich mehrere Schachteln Zünder, Seife, Handtücher, Peitschen, ein Gummischlauch samt Fahrradmantel sowie ein Paar Sohlenleder. Der Gummimantel, dessen Eigentümer unbekannt ist, trägt die Bezeichnung Popular Pneumatik D. G. 26×15/8 Kriegsräumtafel ohne Garantie. Wie die Polizei feststellte, ist der Bursche ein Fahrraddieb und befindet sich wegen eines in Krainburg verübten Fahrraddiebstahles in Untersuchung. Er wurde dem Gerichte eingeliefert. — Samstag nachmittags verhaftete ein Sicherheitswachmann auf der Petersstraße den 14jährigen Knecht Josef Gutnik aus Mariafeld, weil er dringend verdächtig war, einem Besitzer in Kaltenbrunn zwei Kaninchen und drei Liter Speiseöl entwendet zu haben. Wie die Polizei feststellte, hatte der Bursche seinem neuen Dienstgeber eine Flasche Speiseöl entwendet und sie seinen Eltern gebracht. Gutnik, der aller Diebstähle geständig ist, wurde dem Gerichte eingeliefert.

\* (Beim Kartoffeldiebstahl ertappt.) In einer der letzten Nächte wurde durch eine Besitzerin in der Tiranauer Vorstadt eine Tagelöhnerin in dem Augenblicke überrascht, als sie eine große Menge von aus ihrem Acker ausgerissener Kartoffeln davontragen wollte. Die Diebin wurde einem Sicherheitswachmann übergeben.

\* (Ein Fünfstrohenfalsifikat.) Unlängst konfiszierte die hiesige Polizei einer Frauensperson in Udmat ein Fünfstrohenfalsifikat. Das Falsifikat ist aus Zink und Zinn gegossen und ist an der mangelhaften Handschrift leicht erkenntlich.

\* (Ein diebischer Ladendiener.) Am Samstag verhaftete die Polizei einen 15jährigen Burschen, der bei seinem Dienstgeber, einem hiesigen Papierhändler, Pensalbleistifte, elektrische Lampen, Ansichtskarten, Notizbücher und eine auf 65 K bewertete Halskette entwendet hatte. Bei der durch Polizeibeamten in der Wohnung der Eltern des Burschen in Udmat vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden eine Menge entwendeter Gegenstände, darunter sieben ärarische Bettdecken, eine Bluse und ein Brotsack vorgefunden. Die goldene Halskette fand der Polizeibeamte am Hals eines Mädchens, dem sie der Dieb unter der Angabe, sie beim Hauptpostamt gefunden zu haben, um den Spottpreis von 60 Heller verkauft hatte.

— (Ein Schwein gestohlen.) In einer der letzten Nächte wurde dem Besitzer Anton Slivar in Hrenowitz aus dem unversperrten Schweinestall ein junges Schwein, das er einige Tage zuvor für die Zucht gekauft hatte, entwendet. Vom Täter fehlt jede Spur.

— (Eine diebische Arbeiterin.) Der Gastwirtin und Besitzerin Anna Severlar in Bresovitz wurden in der letzten Zeit nach und nach verschiedene Effekten im Werte von über 105 K nebst zwei goldenen Fingerringen gestohlen, ohne daß sie dem Täter auf die Spur kommen konnte. Diesertage gelang es aber der Gendarmerie, die Diebin in der Person eines 16jährigen Mädchens auszuforschen, das durch mehrere Wochen bei der Bestohlenen als Arbeiterin beschäftigt war und so Gelegenheit hatte, die Diebstähle unbemerkt auszuführen. Ein Teil der entwendeten Effekten wurde bei ihr noch vorgefunden und konfisziert.

— (Vom Fenster gestürzt.) Die in Selo bei Moste wohnhafte 48 Jahre alte Tapezierergattin Kosalka Mali stürzte an der Bleiweißstraße beim Fensterreinigen vom Fenster und zog sich schwere Verletzungen an den Beinen zu.

— (Schadenfeuer.) Am 3. d. M. um 7 Uhr früh brach in der Stallung der Besitzerin Theresia Snidovec in Selo, Gemeinde Haidowitz, ein Feuer aus, das in der kürzesten Zeit dieses Objekt einäscherte. Das Feuer hatte der fünf Jahre alte Sohn der Abw. inderin verursacht. Der Schade beträgt bei 4000 K, die Versicherung nur 400 K. — Am 5. d. M. nachmittags ist auf bisher unaufgeklärte Weise im Wirtschaftsgebäude der Besitzerin Josefa Krasovic in Jevše, Gemeinde Sankt Peter, ein Feuer ausgebrochen, das nebst diesem Objekt das Wohnhaus und drei Wirtschaftsgebäude einäscherte. Es verbrannten darin alle Einrichtungs- und Kleidungsstücke, ferner Wirtschaftsgeräte und die bereits eingebrachte Ernte. Der Schade dürfte 8000 K betragen, die Versicherungssumme beziffert sich auf nur 2400 K.

— (Der Arbeitsgeberin einen Zahn ausgeschlagen.) Der 16 Jahre alte Tagelöhner Franz Zavorsek geriet mit einer Grundbesitzerin in Jezica, bei der er seit einigen Tagen in Arbeit stand, in einen Streit und verfechtete ihr einen so wuchtigen Faustschlag ins Gesicht, daß er ihr einen Zahn aus dem Oberkiefer schlug. Zavorsek, der überdies mehrere Diebstähle auf dem Gewissen haben soll, wurde durch die Gendarmerie verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert.

— (Verhaftung.) In Unter-Schleinitz wurde der Knecht Franz Glavan, ein kaum 14jähriger Bursche, verhaftet, weil er im Juni nach Verübung eines Geld- und Effektdiebstahles zum Nachteil seines Dienstgebers, eines Besitzers in Zelinjse, unter Rücklassung seines Dienstbotenbuches aus dem Dienste entwichen war. Der Verhaftete wurde dem Bezirksgerichte eingeliefert.

— (Ein bössartiger Widder.) Als die 78 Jahre alte Inwohnerin Maria Kopač am 6. d. M. aus der Kirche in Presta ging, kam ihr ein frei herumlaufender Widder nachgerannt und stieß sie zu Boden. Beim Sturze erlitt die Greisin einen Bruch des linken Armes sowie andere leichte Verletzungen, und es stellte sich bei ihr auch Blutbrechen ein.

— (Eine Zigeunerbande,) bestehend aus einem bei 50 Jahre alten Manne und zwei Weibern, in deren Begleitung sich ein etwa acht Jahre alter Knabe und ein kleines Kind befanden, ist dringend verdächtig, in der Nacht auf den 6. d. M. dem Besitzer Franz Klunc in Rudnik in Kränze gewundene Zwiebeln und Knoblauch, weiters der Besitzerin Maria Dezman in Daljna was aus dem Schweinestall eine Henne sowie einen sehr arzen, gut erhaltenen Regenschirm entwendet zu haben.

— (Drei Alpenhütten aufgebrochen.) Vor 14 Tagen wurden in Orni dol zwei und in Arzli dol eine Alpenhütte aufgebrochen. Aus der einen Hütte entwendeten die Täter zwei Fleischkonserven, zwei Schachteln Sardinen, einigen Kaffee, Tee und Zigaretten sowie Zigarren, dann eine Armeefeldlampe, Rasierseife und eine Tabakpfeife. In den anderen zwei Hütten, die in der gleichen Nacht und jedenfalls durch dieselben Diebe aufgebrochen wurden, erbeuteten die Täter ein Paar gut erhaltene Röhrenstiefel, einen sechslosigen, geladenen Revolver, etwas Speck, Zucker und Brauntwein.

— (Verstorbene in Laibach.) Franz Burger, Tischler, 18 Jahre; Lorenz Jurian, Sieher, 31 Jahre; Theresia Jesento, Spitzenklöpplerin, 33 Jahre; Franziska Gostinčar, Tagelöhnerintochter, 24 Stunden; Maria Zupančič, Inwohnerin, 64 Jahre; Anton Zonta, Versicherungsangestellter, 21 Jahre; Friedrich Konfreda, Heizersohn, 9 Monate; Franz Leben, Flüchtling, 20 Jahre; Milos Brtkjaga, Anton Grus, Infanteristen; Karl Koroschek, Gerichtsoberoffizial, 61 Jahre; Malcin Ožimovski, Landwehrmann; Franz Mulej, gewesener Besitzer, 84 Jahre; Anna Lejstel, Besitzerstochter, 15 Jahre; Johanna Flerin, Kellnersgattin, 24 Jahre; Anton Ponilbar, Zimmermann, 66 Jahre; Maria Brezic, Inwohnerin, 62 Jahre.

Doktor Burns Detektivdrama in drei Akten im Kino „Central“ im Landestheater. Doktor Burns ist ein Detektivdrama, dessen ungekünstelte, natürliche Handlung das Interesse des Zuschauers in ständiger Spannung hält. Prächtige Aufnahmen von tadelloser Photographie sowie auch gutes Spiel der darstellenden Kräfte sind weitere bemerkenswerte Vorzüge dieses interessanten Films, der jedenfalls eine gute Akquisition bedeutet. In Wien haben die Erstausführungen dieses bedeutenden Detektivdramas volle Häuser erzielt. Auf dem Spielplan steht auch das nette Lustspiel „Mama hat es gewollt“. In einem zeitgemäßen Rahmen spielt sich hier eine unterhaltende Handlung ab, die das beliebte Schwiegermutterthema ausarbeitet. Die neuesten Sascha- und Meister-Filmwunderberichte ergänzen das Programm.

„Der Dolch.“ Kino Ideal hat für heute Dienstag den 12. Mittwoch den 13. und Donnerstag den 14. d. M. folgendes Nordisk-Programm eingeteilt: 1.) Sascha-Meister-Woche Nr. 95 b, hochinteressante Kriegsaktualitäten. 2.) Die sieben Freischdachs, Schwank in zwei Akten mit Leo Peufert und Melitta Petri in den Hauptrollen. 3.) Der Dolch, ein Frauenschicksal in drei Akten mit den beliebten Lilly Beck, Lars Harson und Bertil Jungren in den Hauptrollen. — Für Jugend nicht geeignet. — ??? Trilby ??? — Kino Ideal.

— (Inserate für die „Laibacher Zeitung“) werden von nun an immer nur am vorangehenden Tage bis 7 Uhr abends aufgenommen werden.

**Eine österreichische Spezialität.** Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch der echten „Moll's Seidlitz-Pulver“ als eines altbewährten Hausmittels von den Magenkräftigeren und die Verdauungstätigkeit nachhaltig steigender Wirkung. Eine Schachtel K 260. Täglicher Verkauf gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien I., Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 1465

# Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

## Oesterreich-Ungarn

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 11. September. Amtlich wird verlautbart: 11. September. Östlicher Kriegsschauplatz: Front gegen Rumänien: Nördlich von Orsova wiesen unsere Truppen mehrere feindliche Angriffe ab. Westlich der Becken von György und Esil wurde unsere Front etwas zurückgenommen. Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Starke feindliche Angriffe nördlich des Goldenen Bistritz-Tales und bei Rafalowa blieben erfolglos. Sonst keine Ereignisse. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Am unteren Stochod wiederholte der Feind seine heftigen Angriffe, die im Artillerieperserfeuer oder vor den eigenen Gräben zusammenbrachen. An der übrigen Front ist die Lage unverändert. — Italienischer Kriegsschauplatz: An der Front zwischen dem Gisch- und Astach-Tale entfalteten die Italiener eine erhöhte Tätigkeit. Unsere Höhenstellungen in diesem Räume standen gestern unter starkem Artillerie- und Minenfeuer. Im Abschnitt Monte Spil und Monte Desto wurde ein Vorstoß von mehreren Bataillonen abgeschlagen. Am Pasubio drang der Gegner an zwei Stellen in unsere Linien ein. Gegenangriffe warfen ihn sogleich wieder hinaus. 68 Gefangene blieben in unseren Händen. Auch am Monte Rajo scheiterte ein feindlicher Angriff. An der übrigen Front im Südwesten hielt der Geschützkampf zumeist bei mäßiger Stärke in mehreren Abschnitten an. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: An der Bojsa keine Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

### Cadorna berichtet

Wien, 11. September. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 9. September. In Ballarza griff eine starke feindliche Abteilung unsere Stellungen zwischen dem Monte Spol und dem Monte Corno an. Es gelang ihm in einige unserer Gräben einzudringen. Ein kräftiger Gegenangriff gewann sie zu dem größten Teile zurück und fügte dem Gegner schwere Verluste zu. Der Feind verlor gegen zwanzig Gefangene. Im Tosanagebiet wiesen wir einen feindlichen Angriff gegen die von den Alpini am 7. d. M. im Travenanzestale eroberten Stellungen zurück. An der übrigen Front durch schlechtes Wetter beeinträchtigte Geschütztätigkeit. Wir beschossen den Bahnhof Santa Lucia-Tolmein, wo ein lebhafter Zugverkehr gemeldet worden war. In der vergangenen Nacht flog ein eigenes Luftschiff unter ungünstigen atmosphärischen Verhältnissen in der Richtung des Schienenweges Duino-Triest und warf 600 Kilogramm Sprengstoff auf einige Bahnanlagen und zerstörte sie dadurch. Sodann kehrte es unverfehrt in unsere Linien zurück.

### Ein gemeinsamer Ministerrat.

Wien, 10. September. Gestern fand unter dem Vorsitz des Ministers des Äußern ein gemeinsamer Ministerrat statt, an welchem die beiden Ministerpräsidenten, die gemeinsamen Minister, die österreichischen sowie ungarischen Minister der wirtschaftlichen Ressorts und der Leiter des k. k. Ministeriums des Innern teilnahmen. — Den Gegenstand der Beratungen bildeten die mit dem Kriege zusammenhängenden wirtschaftlichen Fragen, besonders die Angelegenheit der Approvisionierung. Es wurde eine Erörterung über die Versorgung der Bevölkerung gepflogen und über die in diesem Belang als notwendig erkannten Maßnahmen einvernehmlich Beschluß gefaßt.

### Sitzung der Vorsitzenden des österreichischen Abgeordnetenhauses.

Wien, 11. September. Wie die „Parlamentsthorrespondenz“ meldet, hat heute vormittags eine vom Präsidenten des Abgeordnetenhauses Dr. Sclibester einberufene Sitzung des Präsidiums des Abgeordnetenhauses stattgefunden, zu der außer dem Präsidenten die Vizepräsidenten Tufel, Fernerstorfer, Ritter von Bogacnik und Romanzof erschienen waren. In der Sitzung wurden die laufenden Präsidialgeschäfte erledigt und die Verteilung der Präsidialagenden für das kommende Winterhalbjahr vorgenommen.

### Besuche in Lemberg.

Lemberg, 11. September. Die „Gazeta Wlodska“ meldet: Am 9. d. M. besuchte Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern gelegentlich seiner Reise an die Front der zweiten Armee die Stadt Lemberg mit einem kurzen

Besuche. Da jeder Empfang abgefragt war, hatte sich am Bahnhofe nur der Stadtkommandant Generalmajor von Riml eingefunden, in dessen Begleitung eine kurze Rundfahrt durch die Stadt unternommen und dann die Kriegsausstellung der zweiten Armee besichtigt wurde. Bei seinem Erscheinen in der Stadt und in der Ausstellung wurde der Prinz vom Publikum lebhaft begrüßt. Am 9. d. abends verließ Prinz Leopold unsere Stadt.

Lemberg, 11. September. Am 10. d. M. um 1 Uhr 30 Min. nachts traf der türkische Vizegeneralfeldmarschall Pascha im Bahnhofe von Lemberg ein. Zum Empfange hatte sich der Stadtkommandant Generalmajor von Riml eingefunden. Um 3 Uhr nachts setzte der Generalissimus seine Reise zur Besichtigung der türkischen Truppen an der Ostfront fort.

## Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 11. September. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 11. September. Westlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg: Nichts Neues. Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern: Dem großen englischen Angriffe vom 9. September folgten gestern begrenzten, aber kräftig geführte Stöße an der Straße Pozieres-Le Sars und gegen den Abschnitt Ginchy-Combles. Sie wurden abgewiesen. Am Ginchy und südöstlich davon sind seit heute früh neue Kämpfe im Gange. Bei Longueval und am Wädchen von Penze zwischen Ginchy und Combles sind in den gestern geschichterten Nahkämpfen vorgeschobene Gräben in den Händen des Feindes geblieben. Die Franzosen griffen südlich der Somme vergeblich bei Bellon und Vermandovillers an. Wir gewannen einzelne am 8. September vom Gegner stark besetzte Häuser von Berny zurück und machten über 50 Gefangene. Front des Deutschen Kronprinzen: Zeitweise scharfe Feuertämpfe östlich der Maas. — Östlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Weidertsitz von Stara Czerewiszke erfuhren die abermals und mit starken Kräften angreifenden Russen wie am Tage vorher blutige Abweisung. Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Die Kämpfe zwischen der Flota Lipa und dem Dnjestr am 7. und 8. September stellten sich als Versuch der Russen dar, unter Ausnutzung des Geländegewinnes vom 6. September im schnellsten Nachstoß auf Kurszyn durchzubrechen und sich gleichzeitig in Besitz von Halez zu setzen. Die geschickt geleitete und ebenso durchgeführte Verteidigung des Generals Grafen v. Bothmer hat dies vereitelt. Die Russen erlitten ungewöhnlich schwere Verluste. In den Karpathen ist die Lage im allgemeinen unverändert. — Balkankriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

### Der Reichskanzler im Hauptquartier.

Berlin, 11. September. Wie der „Lokalanzeiger“ meldet, hat sich Reichskanzler Dr. von Bethmann-Hollweg zu Kaiser Wilhelm ins Hauptquartier begeben.

## Italien.

### Ungenügende englische Kohlenlieferung an Italien.

Mailand, 10. September. Ein Londoner Bericht an den „Corriere della Sera“ läßt erkennen, daß ungeachtet der bei der Ministerzusammenkunft in Pallanza getroffenen Vereinbarungen die englische Kohlenlieferung an Italien, was die Menge und den Preis betrifft, ebenso unbefriedigend und ungesichert bleibt, wie zuvor. Die Kohlenförderung und der Schiffsraum sind viel zu knapp und der Kohlentransport mittels der französischen Bahnen erweist sich wegen der Unzulänglichkeit der verfügbaren Eisenbahnwagen und der Überlastung des französischen Bahnnetzes undurchführbar. Die englischen Kohlengrubenbesitzer und Heeder wollen keine Zugeständnisse an Italien machen.

## Der Seefrieg.

### Das Ende des „Leonardo da Vinci“.

Zürich, 11. September. Die „Agenzia Stefani“ meldet unter dem 10. d. amtlich: Am 2. August abends brach auf dem Kriegsschiffe „Leonardo da Vinci“, welches gegen jede mögliche kriegerische Nachstellung des Feindes gesichert vor Anker lag, in den dem hinteren Munitionsdepot benachbarten Räumen Feuer aus. Das Bordkommando ließ so-

fort die Munitionsdepots unter Wasser setzen und verhinderte derart die Vernichtung des Schiffes. Infolge einer Explosion erfolgte jedoch die Zerreißung des Schiffstieles und damit ein Wassereinsturz, so daß das Schiff auf den Meeresgrund, also elfseinhalb Meter tief, sank. Von 34 Offizieren und 1156 Mann der Besatzung kamen 21 Offiziere und 227 Matrosen ums Leben. Die eingeleitete sorgfältige Untersuchung schließt jedweden offensiven Angriff von außen und jeden Defekt in den auf der Kriegsschiffen verwendeten Geschossen aus. Während nun eine Kommission, an der auch hervorragende Ziviltalente teilnahmen, über die Mittel zur Wiederherstellung des Kriegsschiffes berät, hat der Marineminister eine eigene Untersuchungskommission unter Vizeadmiral Canebaro eingesetzt, um jedweden, auf das Unglück beziehbaren Umstand aufzuklären und festzustellen, ob das Unglück in irgendwelcher Verbindung mit den Zwischenfällen böswilligen Charakters, die sich kürzlich im Lande auch außerhalb der Marine zugetragen haben, stehen können. Die Kommission sieht im Begriffe, ihre Arbeiten zu beginnen, und hat das weitestgehende Mandat, um eine absolut erschöpfende und in jeder Hinsicht beruhigende Arbeit zu vollbringen.

Lugano, 11. September. Nach einer heute erschienenen Korrespondenz, die aus Tarent vom 5. d. an den „Corriere della Sera“ gerichtet ist, war das Feuer auf dem „Leonardo da Vinci“ in der Nähe des hinteren Panzerturmes im Depot der für den nächsten Tag zur Schießübung bereitgestellten Geschosse ausgebrochen. Der Kommandant Vintenschiffskapitän Sommi Picenardi und der zweite Kommandant Fregattenkapitän Ferrero kamen ums Leben, obwohl viele Fahrzeuge während der 40 Minuten von der Explosion bis zum Untergang des Schiffes zur Rettung der Menschenleben verwendet wurden. Der Oberbefehlshaber der Kriegsflotte, der Herzog der Abruzzen, war drei Stunden vor der Explosion von Tarent nach Rom gefahren. Er erhielt die Nachricht unterwegs und kehrte sogleich nach Tarent zurück, um sich auf den Schauplatz der Katastrophe zu begeben. Die Presse bemüht sich, das Publikum über den neuen schweren Verlust zu trösten mit dem Hinweis darauf, daß es, wenn auch in etwas ferner Zeit, gelingen werde, das Schlachtschiff wieder zu heben. Der Eindruck, den der Hinweis der amtlichen Berichte auf die Möglichkeit eines Attentates hervorgerufen hat, spiegelt sich auch in einem Teile der Presse wider, welche auf die zahlreichen seit Kriegsausbruch vorgekommenen Unglücksfälle nicht nur in der Marine, sondern auch im Verkehrsweesen, in den Heereseinrichtungen, Industrieanlagen, Wäldern und Materialbeständen hinweist, die wohl zumeist auf Attentate zurückzuführen seien. Schließlich erhebt die Presse Vorwürfe gegen die Regierung wegen der verspäteten Veröffentlichung des Berichtes.

### Verseht.

London, 10. September. Nach einer Meldung der Nohds Agentur wurde der britische Dampfer „Lorriga“ (5036 Tonnen) zum Sinken gebracht.

Amsterdam, 11. September. Nach einer hier vorliegenden Meldung hatte der norwegische Dampfer „Lindborg“, der von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurde, eine Ladung Speck, Margarine und Obst an Bord.

### England gegen den Handel Hollands.

London, 9. September. Amtlich wird bekannt gemacht, daß künftig und bis auf weitere Verfügung keine Erleichterung für die Einfuhr von Zwiebeln, Porzellan, Eisern, Eisgels, Einweiß, Fischtran, Obst, Rüben, Nuzkernen, Klebstoffen (Gummi), Garn, Dochten, Federn, konfervierten und eingemachten Waren, Schwefel, Spirituosen, Spezereien, Stärke, Gummireifen, Valatagummi, pulverisiertem Talcum, Holzleer, Pflanzensamen und Hafer nach Holland wird gewährt werden.

## Frankreich.

### Die Kriegskosten.

Paris, 10. September. Die Denkschrift des Finanzministers Ribot beziffert die Ausgaben des französischen Staatshaushaltes für 1916 mit rund 32,35 Milliarden Franken gegen 22,7 Milliarden des Vorjahres; davon entfallen 23,66 Milliarden (im Vorjahre 15,7 Milliarden) auf Kriegskosten im engeren Sinne.

### Die Kohlennot.

Paris, 10. September. Dem Blatte „Homme enchaîné“ zufolge hat der Arbeitsminister bei einer Zusammenkunft

dem französischen Bürgermeister Maßnahmen der Regierung für eine gleichmäßige Kohlenverteilung und die Regelung der Kohlenpreise im Winter angekündigt. Das Blatt bemerkt: Seit zehn Monaten werden die Versprechen immer wieder erneuert, aber der Preis der Kohle sei um keinen Centime gesunken, sondern um 25 Prozent gestiegen.

Der rumänische Finanzminister auf Reisen.

Paris, 10. September. Dem „Matin“ zufolge ist der rumänische Finanzminister Costinescu in Boulogne eingetroffen und nach London weitergereist.

England.

Ein großer Mühlenarbeiterausstand.

London, 10. September. In den Getreidemühlen von Liverpool, die zu den größten Mühlen Europas gehören, ist ein Streik ausgebrochen. Mehrere tausend Arbeiter haben als Protest gegen die Bestimmung, daß sie ihre Mahlzeiten nicht zu derselben Zeit einnehmen können, die Arbeit niedergelegt.

Französischer Männermangel.

Johannesburg, 10. September. (Reuter.) Von der Londoner Regierung wurden zwei Kompanien südafrikanischer Eisenbahner zur Dienstleistung nach Frankreich versetzt.

Die Kämpfe auf dem Balkan.

Die Siege in der Dobrubza.

Sofia, 10. September. Die Nachricht von dem über die Rumänen in der Dobrubza errungenen Siege wird von der ganzen Presse mit Begeisterung aufgenommen. Alle Blätter heben den Freudentaumel der Bevölkerung der Dobrubza hervor, die nach dreijährigem Martyrium zum Mutterlande zurückkehrt.

Blätterstimmen.

Paris, 10. September. Nach einem Berichte des „Secolo“ aus Bukarest schreibt das Blatt Late Jonescus zu den Luftschiffeangriffen auf Bukarest: Keine einzige europäische Stadt war vom ersten Tage des Kriegsausbruches an einer solchen Behandlung durch die Deutschen ausgeföhrt wie Bukarest. Aber Paris erschienen Zeppeline nur selten, Luftschiffeangriffe auf London seien zwar zahlreicher ausgeführt worden, könnten aber auch nur als vereinzelte

Zwischenfälle hingestellt werden. Deutschland betrachte also Rumänien als seinen schlimmsten und hassenwertesten Feind, gegen den nicht nur Krieg geführt, sondern an dem auch Rache genommen werden müsse.

Bern, 11. September. Nach dem Leitartikel in der „Victoire“ steht Hervé trotz der nicht schlechten militärischen Gesamtlage im Süden von Rumänien eine schwere Wolke aufsteigen, die sich bereits zwischen Tutrakan und Silistria zu entladen beginne. Das würde, meinte er, nicht schlimm sein, wenn die Salonischer Armee die Bulgaren in einigen Tagen über den Haufen rennen und in Sofia einziehen könnte. Wahrscheinlich aber würde sie die Bulgaren nur wochenlang festhalten oder langsam zurückdrängen können. Er sei etwas erschrocken darüber, daß die Führung der russischen Truppen in Rumänien nicht unter Ivanov, sondern unter dem rumänischen Generalstab stehe; also stelle Rußland zur Offensive gegen Bulgarien nur ein Expeditionskorps von so und so viel Tausend Mann und dabei ständen die rumänischen Kerntruppen gegen Siebenbürgen.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 10. September. Das Hauptquartier teilt mit: Front: Unter Zurückdrängung des Feindes besetzten wir die im Süden von Derbent an der persischen Grenze gelegenen Höhen. Ein vom Feinde gegen unsere Truppen unternommener Angriff wurde abgeschlagen. — Kaukasusfront: Am rechten Flügel unternahm der Feind am 8. d. im Abschnitt von Dgnott nach heftiger Artillerievorbereitung zu wiederholten Malen Angriffe, die vollständig abgewiesen wurden. Der Feind, der einen Teil der Höhe 2113 besetzte und sich dort zu behaupten versuchte, wurde durch einen Gegenangriff zurückgeworfen und die früheren Stellungen wurden von uns sämtlich wieder erobert. In der Nacht vom 8. auf den 9. und am 9. griff der Feind im Abschnitt von Dgnott in der Stärke von etwa zwei Divisionen an. Es gelang ihm anfänglich, in einem Teile unserer Stellungen Fuß zu fassen; durch einen Gegenangriff unserer Truppen wurde er jedoch in Auflösung und vollständiger Verwirrung wieder hinausgeworfen. Unsere Stellungen blieben ungeschmälert in unseren Händen. Die aufopfernde Haltung unserer tapferen Truppen war über jedes Lob erhaben. Eine Maschinengewehrabteilung leistete in ihrer Stellung bis auf den letzten Mann Widerstand und die Ma-

schinengewehre fielen nicht eher in die Hand des Feindes, bis die ganze Bedienungsmannschaft gefallen war. So fielen auch in einem Handgemenge, zu dem es in unserer im Westen vorgeschobenen Stellung gekommen war, einige Bestandteile eines unserer Geschütze in die Hand des Feindes, der Rest aber blieb in unserm Besitz. Wir machten eine Anzahl Gefangener, darunter einen Hauptmann, und erbeuteten ein Maschinengewehr und eine Menge Gewehre. Im Zentrum und auf dem linken Flügel kam es zu einigen Scharmücheln, die zu unserem Vorteile verliefen. — An den übrigen Fronten keine Ereignisse von Bedeutung. Ein vom Feinde am 8. d. von neuem gegen Dobrič gerichteter Angriff wurde gleichfalls von ottomanischen Truppen und jenen der Verbündeten abgeschlagen.

Griechenland.

Ein Anschlag auf die französische Gesandtschaft in Athen.

London, 11. September. Das Reuterbureau meldet aus Athen: Eine Bande unbekannter Schreier gab gestern abends auf die französische Gesandtschaft Schüsse ab, als die Gesandten der Ententemächte dort eine Besprechung abhielten. Ministerpräsident Zaimis drückte unverzüglich dem französischen Gesandten Guillemin sein Bedauern über den Vorfall aus. Der Gesandte nahm die Entschuldigungen entgegen, betrachtete aber die Angelegenheit nicht als abgeschlossen.

Athen, 11. September. (Reuter.) Die Gesandten der Ententemächte suchten den Ministerpräsidenten Zaimis auf und legten ihm die Bedingungen dar, unter denen der Zwischenfall mit der französischen Gesandtschaft als erledigt betrachtet werden könnte: Erstens müßten die verantwortlichen Urheber der Tat bestraft werden; zweitens müßte gegen die Beamten vorgegangen werden, die es unterlassen hätten, den Zwischenfall zu unterdrücken; drittens müßten die Reserveristenbünde in Athen und in der Provinz sofort aufgelöst werden. Zaimis erwiderte, daß die Regierung das Notwendige tun und entsprechende Befehle erteilen werde.

Die serbische Skupstina.

Paris, 10. September. (Agence Havas.) Die serbische Skupstina hat ihre Arbeiten in Korfu wieder aufgenommen.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funke.

Amtsblatt.

Stev. 27.895. 2713

Razglas.

V zmislu § 52 zakona z dne 6. avgusta 1909, drž. zak. št. 177, je prasičdem za zakol, ki se meseca septembra na oblastveni ukaz zakoljejo ali vsled oblastveno ukazanege cepjenja poginejo, po poprečni tržni ceni, uradno zabeleženi v Ljubljani meseca avgusta 1916, določena odškodnina z K 686 za vsak kilogram in za vse vrste prasičev.

To se daje na občno znanje. C. kr. deželna vlada za Kranjsko. V Ljubljani, dne 9. septembra 1916.

Rundmachung.

Im Sinne des § 52 des Gesetzes vom 6. August 1909, R. G. Bl. Nr. 177, wird für die im Monate Sept. über behördliche Anordnung getöteten oder infolge einer behördlich angeordneten Impfung verendeten Schlachtschweine nach dem im Monate August 1916 in Laibach amtlich notierten durchschnittlichen Marktpreise die Entschädigungsgrundlage mit K 686 pro Kilogramm für alle Qualitäten festgesetzt. Dies wird hiemit verlautbart.

K. k. Landesregierung für Krain. Laibach, am 9. September 1916.

2628 3-3 St. 26.023.

Razglas.

Z začetkom koledarskega leta 1917 se bo podelila od umrlega c. kr. deželnovladnega svetnika Janeza Mahkota napravljena ustanova za ubožne upokojene ljudskošolske učitelje na Kranjskem v letnem znesku 150 K.

Pravico do te ustanove imajo ljudskošolski učitelji na Kranjskem, ki so morali vsled bolezni pustiti službo predno so dosegli 10 službenih let, potem taki, ki so bili vsled bolezni upokojeni pred dokončano 40letno službeno dobo, konečno upokojeni učitelji sploh, ki se nahajajo vsled bolezni ali iz drugih vzrokov brez lastne krivde v veliki bedi.

Pravico podeljevanja ima c. kr. deželni šolski svet za Kranjsko.

Primerno opremljene prošnje je vlagati najkasneje do 1. oktobra 1916

pri c. kr. deželni vladi v Ljubljani.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 31. avgusta 1916.

3. 26.023.

Rundmachung.

Die vom verstorbenen k. k. Landesregierungsrate i. R. Johann Mahtot errichtete Stiftung für notleidende pensionierte Volksschullehrer Krains mit dem Jahresertrage von 150 K ist mit Beginn des Kalenderjahres 1917 zu verleißen.

Zum Genusse dieser Stiftung sind berufen Volksschullehrer Krains, welche krankheitsshalber vor Erreichung von 10 Dienstjahren den Dienst aufgeben mußten, dann solche, welche krankheitsshalber vor Vollendung der 40jährigen Dienstzeit pensioniert wurden, endlich pensionierte Lehrer überhaupt, welche sich infolge Krankheit oder aus anderen unverschuldeten Ursachen in großer Notlage befinden.

Das Verleihungsrecht steht dem k. k. Landesregulrate für Krain zu.

Die gehörig instruierten Gesuche sind bis zum 1. Oktober 1916 bei der k. k. Landesregierung in Laibach einzubringen.

K. k. Landesregierung für Krain. Laibach, am 31. August 1916.

2673 E 38/16/17

Dražbeni oklic in poziv k napovedbi.

Na predlog zahtevajoče stranke Hranilnice in posojilnice v Semiču bo dne

9. oktobra 1916,

dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišču, v izbi št. 20, na podstavi s tem odobrenih pogojev dražba sledečih nepremičnin:

vl. št. 146 in 147 kat. obč. Štrekljavec in vl. št. 94 kat. obč. Vinivrh,

obstoječe iz kmetije s hišo, gospodarskimi poslopji in raznimi zemljiškimi parcelami, cenilna vrednost K 10.328, najmanjši ponudek K 6886.

K nepremičnini zemljiška knjiga Štrekljavec vl. št. 146 spadajo sledeče pritikline: 2 stiskalnici, 3 kadi, 5 žitnice, 2 soda, 1 brana in 1 plug, v cenilni vrednosti 286 K.

Pod najmanjšim ponudkom se ne prodaje.

C. kr. okrajno sodišče v Metliki, odd. II., dne 2. septembra 1916.

2672 C 66/16/1 in C 67/16/1

Oklic.

O tožbah Janeza Perušič iz Lahnje pri Butoraju h. št. 2 zoper Franceta Perušič ravno tam, sedaj neznano kje v Ameriki, radi 625 K s pp. in 745 K s pp. odredil se je narok za ustno sporno razpravo na dan 15. septembra 1916, ob 9. uri dopoldne, pri podpisnem sodišču, v sobi št. 11.

Tožencu imenovani skrbnik gosp. Josip Stariha iz Črnomlja zastopal bo v teh pravnih stvarih, dokler se ali ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca. C. kr. okrajno sodišče Črnomelj, odd. II., dne 31. avgusta 1916.

2540 3-3 T 13/16/1

Einleitung des Verfahrens zur Todeserklärung.

Der am 9. Jänner 1873 geborene Janez Staniša aus Ronec, Pfarre Podgrad, und der am 26. Februar 1867 geborene Jože Staniša von ebendort sind vor 28 Jahren nach Amerika ausgewandert und ist seit dieser Zeit keine Nachricht über sie eingelangt.

Da hienach anzunehmen ist, daß die gesetzliche Vermutung des Todes im

Sinne des § 14, Z. 1 a. b. G. B., eintreten wird, wird auf Ansuchen der Maria Staniša, Papierhändlerin in Wien, VII., Kochgasse 25, und Theresia Kozeny, geb. Staniša in Wien, VII., Wimmerberggasse Nr. 10, das Verfahren zur Todeserklärung eingeleitet und die Aufforderung erlassen, dem Gerichte oder dem hiemit bestellten Kurator Herrn Johann Smolitz, k. k. Gerichtsoffizial in Ruhe in Rudolfswert, Nachricht über die Vermissten zu geben.

Janez und Jože Staniša werden aufgefördert, vor dem gefertigten Gerichte zu erscheinen oder auf andere Weise von sich Nachricht zu geben.

Nach dem 8. September 1917 wird das Gericht auf neuerliches Ansuchen über die Todeserklärung entscheiden.

R. k. Kreisgericht in Rudolfswert, Abt. I., am 23. August 1916.

2690 E 83/16/6

Dražbeni oklic.

Po zahtevanju Antona Sotler, trgovca v Radečah, zastopanega po c. kr. notarju Fran Burgerju v Radečah, bo dne

10. novembra 1916,

dopoldne ob 9. uri, pri spodaj označenjeni sodnji, v izbi št. 1, dražba nepremičnine vl. št. 146 k. o. Hotemež, ki sestoji iz hiše št. 30 v Hotemežu z gospodarskim poslopjem, travnika 3589 m², vrta 194 m² in gozda 2190 m².

Nepremičnini, ki jo je prodati na dražbi je določena vrednost na 2982 K 62 h.

Najmanjši ponudek znaša 1958 K 42 h; pod tem zneskom se ne prodaje.

C. kr. okrajna sodnija Radeče, odd. I., dne 5. septembra 1916.

# IVAN GRICAR

Schellenburggasse Nr. 3

empfiehlt sein Lager

von

2727 25-1

## Herren- und Knabenkleidern.

**Waschseife!** Ersatz für teure Kernseife. In Postkisteln brutto 5 kg. Preis per Kistel **K 14.50** franka jeder Poststation.

**Reinweiße, weiche Hausfrauenseife** in Stücken, vorzügl. reinigend. Für jeden Haushalt, Hotels, Spitäler, Fabriken etc. — Preis per Kilo K 2.50 von 5 Kilo aufwärts franko. **Frankl & Co. Nachf., Wien, I., Stubenring Mr. 12/6.** Nur Vorkassa oder Nachnahme. 2686 3-2

**Gründlichen Klavierunterricht** erteilt **Grete Priboschitz.**  
Anzufragen: **Franz Josefstraße 7, I. Stock, links.** 2725 3-1

Ehepaar, kinderlos, sucht zwei oder ein großes möbliertes Zimmer in Laibach oder Šiška.  
Anträge baldigst unter „2723“ an die Administration dieser Zeitung erbeten. 2723

Elegant möbliertes **Zimmer** mit elektrischer Beleuchtung für einen Herrn gesucht.  
Anträge unter „Doktor juris“ an die Administration dieser Zeitung. 2701 3-2

**180 Schafe** verkauft 2569 5-5  
die Viehverwertungsstelle (Vnovčevalnica za živino) Dunajska cesta 29, Laibach.

# Allgemeine Uniformierungs-Anstalt

## Back & Fehl

3240 208

**Laibach Stari trg 8 Laibach** (entlang der Straßenbahn).

Großes Lager in Stoff und Leinen, **Blusen, Mänteln, Salonhosen, Reithosen, Regenmänteln, Pelerinen, Kappen, Ausrüstungsorten** und allen Zugehörigen. Erzeugung von **Uniformen und Zivilkleidern** in der besten Ausführung.

Es wird sofort verkauft **Villa mit Garten** Cesta na Rožnik Nr. 41 **Laibach.** 2728 3-1

**Wohnung** bestehend aus zwei bis drei Zimmern, unmöbliert oder möbliert, womöglich im Zentrum der Stadt wird gesucht.  
Anträge unter „2724“ an die Administration dieser Zeitung. 2724 5-1

**Offeriere** meinen edlen, süßen **Rosenpaprika** Liter 6 Kronen, Frankopackung **Eugen Weinmann,** Fünfkirchen. 2726 3-1

**Wer** etwas kaufen, eventuell verkaufen, mieten oder vermieten will, Personal, Vertreter, Teilhaber, Kapital oder eine Stelle sucht, **der** inseriere in der „Laibacher Zeitung“ wobei Auskünfte und Kosten bereitwilligst mitgeteilt werden.

**Bei Magen- und Darmkatarrh** Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Krankenkost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vorrätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

## Aktiengesellschaft Stahlwerke Weißfels vorm. Göppinger & Co. Weißfels, Krain.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiedurch zu der **am Mittwoch den 27. September 1916, vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Sitzungssaal des Bundes Österreichischer Industrieller in Wien, III., Schwarzenbergplatz Nr. 4 (Haus der Industrie), II. Stock,** stattfindenden

### XIX. ordentlichen Generalversammlung

ergebenst eingeladen.

Zur Teilnahme an der Versammlung sind laut § 28 der Statuten nur diejenigen Aktionäre berechtigt, welche bis spätestens acht Tage vor der anberaumten Generalversammlung, d. i. bis einschließlich 19. September d. J. ihre Aktien in **Wien** bei der K. k. priv. Bank und Wechselstuben-Aktiengesellschaft „Mercur“, I., Wollzeile Nr. 1, in **Stuttgart** beim Bankhause Stahl & Federer Aktiengesellschaft, in **Laibach** bei der Filiale der K. k. priv. Oesterreichischen Creditanstalt für Handel und Gewerbe, in **Weißfels** bei der Gesellschaftskassa hinterlegt und dagegen einen Depotschein, welcher als Einlaßkarte zur Generalversammlung dient, in Empfang genommen haben.

#### Tagesordnung:

- 1.) Erstattung des Geschäftsberichtes über das Geschäftsjahr 1915/16 unter Vorlegung der Bilanz.
- 2.) Bericht der Revisoren, Erteilung der Decharge an den Verwaltungsrat und die Direktion. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
- 3.) Wahlen in den Verwaltungsrat. 2712
- 4.) Wahl der Rechnungsrevisoren für das Jahr 1916/17.
- 5.) Bestimmung des Wertes der Anwesenheitsmarken für die Mitglieder des Verwaltungsrates sowie Festsetzung einer Entlohnung an die Revisoren für das Jahr 1916/17.

Weißfels, am 9. September 1916.

**Der Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft Stahlwerke Weißfels vorm. Göppinger & Co.**

## Prima Kunsthonig

2692

mit Blütenaroma, erstklassige Ware, bei Mindestabnahme von 100 kg nur direkt an Grossisten liefert

**Ernst P. Frankl**  
Wien, I., Biberstr. 26.

Muster auf Verlangen gratis.

2693 **Ein neues** 3-2

## Waffenrad

wegen Abreise zu verkaufen.

Anzufragen: **Bleiweisstraße, Mädchenlyzeum, Parterre Nr. 6.**